

Hinweise für Hausarbeiten

1) Formale Gestaltung

Hausarbeiten müssen professionellen Standards hinsichtlich der formalen Gestaltung genügen, um von den Dozentinnen und Dozenten als Prüfungsleistungen angenommen zu werden. Die Form fließt auch in die Benotung ein.

Diese Hinweise sollen Ihnen diesbezüglich helfen. Generell und für alle Zweifelsfälle sei außerdem verwiesen auf das Standardwerk von Matthew Gardner und Sara Springfeld, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung*, Kassel u. a. 2014 (Bärenreiter Studienbücher Musik, 19).

Bitte reichen Sie Ihre fertige Arbeit sowohl als gehefteten Ausdruck wie digital als Textdatei ein (Mail-Attachment genügt).

2) Grundsätzliches

- Zeilenabstand: anderthalb Zeilen für den Fließtext, einfach für die Fußnoten
- Rechts bitte einen Korrekturrand von drei Zentimetern einrichten
- Schriftgröße 12 pt., in Fußnoten und Blockzitate 10 pt., Schrifttype: Times New Roman
- Überschriften maximal 2 pt. größer als der Fließtext und angemessen durch Leerzeilen hervorgehoben (mehr Abstand über als unter der Überschrift)
- Blocksatz (auch in den Fußnoten)
- Bitte unbedingt Seitenzahlen setzen
- Bindestriche sind kurz (-), „Bis-Striche“ lang (1850–1870). Lang sind auch Gedankenstriche, die aber stets durch Leerzeichen abgesetzt werden („Ebenso stellt sich – worauf bereits in der Literatur hingewiesen wurde – die Frage, ...“)
- Es gilt die neue Rechtschreibung nach dem aktuellen Duden-Band. Zitate werden selbstverständlich in der originalen Rechtschreibung wiedergegeben
- Achten Sie auf eine einheitliche formale Gestaltung Ihrer Arbeit
- Gründliche Schlusskorrektur vor der Abgabe!

3) Aufbau

Jede wissenschaftliche Hausarbeit enthält folgende Bestandteile:

- Deckblatt mit vollständigem Titel
- Inhaltsverzeichnis
- Haupttext
- Literaturverzeichnis
- Anhang (falls nötig)
- Eidesstattliche Erklärung (wird nicht im Inhaltsverzeichnis vermerkt)

Maße zu einem wissenschaftlich exakten Schreibstil und zu klaren Formulierungen bei. So soll auch auf eine rhetorische Sprache verzichtet und auf einen objektiven Stil (möglichst wenig Ausrufezeichen und „Ich“-Sätze) Wert gelegt werden. Auch die adäquate quantitative Gewichtung von Einleitung, Hauptteil und Schluss dient der klaren Darlegung der Erkenntnisziele, der Darstellung der Forschungsdiskussion, der Reflexion und eigenen Interpretation sowie der Rekapitulation von Beobachtungen und Ergebnissen. Beachten Sie daher, dass vom Leser der Hausarbeit fachliches Grundwissen vorausgesetzt wird und die Möglichkeit zum Nachschlagen besteht: Sie sollen sich auf den Themenschwerpunkt ihrer Arbeit konzentrieren und können überflüssige Informationen (beispielsweise Lebensläufe von Komponisten ohne thematischen Bezug) ausklammern.

7) Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis weist sämtliche in der Arbeit verwendete Literatur nach, und zwar mit genau denselben Angaben, wie sie im Erstbeleg im Text erscheinen (selbstverständlich nun ohne die Seitenzahl des Zitats). Hierzu gehören auch die verwendeten Notentexte (Aufnahmen jedoch nur, wenn Sie speziell auf eine bestimmte Einspielung eingehen). Die Anordnung geschieht alphabetisch nach Nachnamen, während in den Fußnoten die Reihenfolge Vorname / Nachname üblich ist.

Literaturverzeichnis: Gardner, Matthews und Springfield, Sara, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung*, Kassel u. a. 2014 (Bärenreiter Studienbücher Musik, 19)

☞ Immer ohne Punkt

Fußnote: Matthew Gardner und Sara Springfield, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung*, Kassel u. a. 2014 (Bärenreiter Studienbücher Musik, 19), S. 262–265.

☞ Immer mit Punkt

8) Anhang

Der Anhang ist fakultativ. Wenn Sie in Ihrer Arbeit auf schwer zugängliche Abbildungen, Musikstücke etc. verweisen oder zum Verständnis Ihrer Darstellung umfangreiche Tabellen, Grafiken etc. nötig sind, empfiehlt es sich, diese in einem Anhang anzufügen. Dieser Anhang sollte sich vor dem Literaturverzeichnis befinden und im Inhaltsverzeichnis ausgewiesen sein.

9) Eidesstattliche Erklärung

Bitte fügen Sie am Ende Ihrer Arbeit eine unterschriebene Eidesstattliche Erklärung ein, die folgenden Text enthält:

Erklärung

Ich versichere an Eides Statt und im Bewusstsein möglicher strafrechtlicher Konsequenzen durch meine eigenhändige Unterschrift, dass ich die beiliegende Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt und alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen (auch im World Wide Web) entnommen sind, als solche kenntlich gemacht habe.

Außerdem habe ich mich keiner anderen als der angegebenen Literatur bedient. Diese Versicherung bezieht sich auch auf zur Arbeit gehörende Zeichnungen, Skizzen, Abbildungen etc.

Ort, Datum

Unterschrift

10) Orthographie

Beachten Sie, dass die Rechtschreibung ebenso wie Interpunktion und sprachlicher Stil in die Bewertung Ihrer Arbeit einfließt. Nehmen Sie sich daher nach Fertigstellung Ihrer Hausarbeit unbedingt die Zeit, diese nicht nur inhaltlich noch einmal zu redigieren, sondern auch auf Orthographie und sprachliche Logik zu überprüfen. Am besten ist es, Ihren Text gegenlesen zu lassen. Zu beachten sind einige Besonderheiten in der Orthographie musikalischer Sachverhalte:

Dur und Moll sind Substantive. Daraus ergibt sich die einheitliche Großschreibung für das Tongeschlecht, während die Tonart bei Dur groß, bei Moll klein geschrieben wird. Also: C-Dur, c-Moll. Wenn Sie Tonhöhen mit Buchstaben angeben, setzen Sie diese zur besseren Unterscheidbarkeit kursiv und kennzeichnen Sie die genaue Oktavlage: *C*₂, *C*₁, *C*, *c*, *c*₁, *c*₂, *c*₃ etc.

Auch originale Werktitel werden kursiv gesetzt (z. B. Bachs Messe in h-Moll BWV 232, aber Verdis *Messa da Requiem*). Eigene Hervorhebung eines Worts müssen daher durch einfache Anführungszeichen (') oder Sperrung kenntlich gemacht werden.

11) Umfang

Seminararbeiten sollten 10 bis 15 Seiten, Hauptseminararbeiten 15 bis 20 Seiten umfassen.

12) Nachweis- und Zitiertechnik

Eine korrekte Nachweis- und Zitiertechnik ist für jede wissenschaftliche Arbeit essentiell. Sie spielt für die Bewertung Ihrer Hausarbeit eine erhebliche Rolle. Alle diesbezüglichen Informationen, auch zu komplizierteren Fragen wie dem Nachweis von Noten und audiovisuellen Quellen, finden Sie bei Gardner und Springfield, *Musikwissenschaftliches Arbeiten*, S. 252–284.

Prinzipiell gelten für gedruckte Noten dieselben Regeln wie für Literatur. Selbständige Noten werden wie selbständige Veröffentlichungen nachgewiesen, Ausschnitte aus einem Sammeldruck wie wissenschaftliche Beiträge.

Existiert von einem musikalischen Werk, das in der Hausarbeit behandelt wird, eine kritische Ausgabe, so ist in jedem Fall diese heranzuziehen – auch für eventuelle Notenbeispiele!

Die Quelle eines Zitats ist auf der betreffenden Seite in einer Fußnote anzugeben (bitte automatische Fußnotenverwaltung verwenden). Beim ersten Hinweis auf die Quelle wird eine vollständige bibliographische Angabe gemacht; bei späteren Hinweisen auf diese Quelle wird ein Kurztitel verwendet (z. B. Feder, *Musikphilologie*, eventuell mit dem ergänzenden Hinweis: „wie Anm. xx“); bei einem unmittelbar folgenden Hinweis: genügt „ebenda“ + Seitenangabe.

13) Notenbeispiele und Abbildungen

Musikanalytische Anteile sind elementar für Hausarbeiten im Fach der Historischen Musikwissenschaft. Zentral diskutierte Stellen der analysierten Kompositionen sollten auch in Notenbeispielen dargestellt werden. Achten Sie darauf, dass alle Notenbeispiele mit Schlüsseln versehen und durch eine Legende ausgewiesen sind, die Komponist/-in, Werk, Satz, Taktzahlen etc. nennt.

Bei der Kennzeichnung von Notenbeispielen und Abbildung ist grundsätzlich zwischen Auszügen aus gedruckten Noten (Notenbeispiele) und dem Abdruck handschriftlicher Noten und anderer Quellen (Abbildungen) zu unterscheiden. Eine fortlaufende Zählung beider Materialtypen sollte erst bei mehr als einem Beispiel einsetzen.

14) Online-Quellen

Texte, die im Internet, aber auch gedruckt zu finden sind, werden nach der Druckausgabe zitiert. Ausschließliche Online-Quellen werden mit vollständiger URL und dem Datum des letzten Zugriffs angegeben.

Ein wichtiger Hinweis: Wikipedia ist keine wissenschaftliche Quelle! Die Zuverlässigkeit von Informationen und Einschätzungen aus Wikipedia steht grundsätzlich in Frage, wie bei allen Quellen, bei denen kein Autor, kein Herausgeber und keine Redaktion verantwortlich zeichnen. Wenn Sie also Wikipedia für eine erste Information nutzen, müssen Sie sämtliche Angaben überprüfen.